



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

XXIII. Clara von Pisa.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

Affarts Tag gen Himmel gefahren / in Begleitung einer unzahlbaren Schaar der Engelen und Heiligen. Damahls ist ihr geoffenbahret worden die Stunde ihres Todes darzu sie sich mit grossen Freuden fleissig bereitet hat. An statt des Fegfeyers hat sie zween Tage aufgestanden ein gar hefftiges Fieber. In ihrem letzten Sterbstündlein hat sie gesehen Christum den H<sup>e</sup>x xxi / gekrönet mit der dörneren Cron / welcher ihr auch zween Tage zuvor erschiene ware / und sie zur Gedult ermahnet hatte. Sie ist gestorben im Jahr 1515. am 16. Junij / und ist gesehen worden / daß sie in grossen Schein und Glanz von den Engeln gen Himmel getragen worden. Bey ihrer Begräbnus ist auch ein liebliche Engltische Music gehöret worden / und hat nach ihrem Tode mit Wunderzeichen geleuchtet. Ihre Glori ist vielen geoffenbahret worden. Mich. Pi. lib. 3. cap. 105.

## XXIII.

## Clara von Pisa.

Clara, mit dem Zunamen Gambacorta genännet / ist von Edlen Eltern geboren worden in der Stadt Pisa. Im sieben-

D. vi den



den Jahr ihres Alters wardt sie / Fried und  
 Einigkeit zu befördern zur Ehe versprochen /  
 und im zwölfften Jahr verheliget. Unter  
 der Zeit hat sie auß innerlichem Göttlichem  
 Antrieß / sich Gott und der Andacht ganz er-  
 geben; sasse oft unter dem Frawenzimmer  
 und sang mit ihnen geistliche Lieder und Lob-  
 gesäng Gottes. Sie ist allezeit gewesen ein  
 freigebige Almuserin / und hat die Reich-  
 thumb dieser Welt ganz und gar verachtet.  
 Unter ihren köstlichen und schönen Kleidern  
 truge sie ein scharffes härines Kleid an ihrem  
 Leib. Im 15. Jahr verlohre sie ihren Ehe-  
 Herrn durch den Todt. Nach dessen Ablei-  
 ben / damit sie ferner von anderen Freyeren  
 möchte unangefochte bleibe / hat sie ihre Haar  
 selber abgeschnitten / und sich dermassen ge-  
 ring und demütig in allem erzeiget / daß auch  
 ihre Eltern sie deswegen vor thöricht gehalten.  
 Sie lebte für sich allein und einsam; im  
 Gebet / Wachen / Fasten und Almusengeben  
 embßig / also / daß sie auch ihr selbsteigene Klei-  
 der unter die Armen außtheilte / und als sie  
 von ihrer Mutter darumb gescholten wurde /  
 gab sie zur Antwort: Ich bin übrig gerath  
 bekleidet / wann ich mit der Christlichen Stube  
 bekleidet bin.

Ende



Endlich auß Begierde geistlichen Standes/Gott desto füglicher und eyfferiger zu dienen/stohe sie mit einer ihr getrewen Sammermagd / in ein Clarissen-Kloster / legte geschwind des Ordens-Kleid an / aber wegen schwerer Erävungen ihres Bruders/mustern die Schwestern des Klosters sie ihrem Vater wiederumb heraufgeben / welcher sie 5. Monatlang im Hauß allein / gleichsam in eine Gefängnuß eingesperrt hat. Sie war nichts desto weniger allezeit frölich / wurde mannigfaltig von Christo getröstet / wiewol sie sonst von der ganzen Welt verlassen / und alles Menschlichen Trostes beraubt war. Da sie einsmahls in dieser ihrer Gefängnuß / ein armes Mensch wegen grosser Kälte weheklagen hörte/hat sie solchem ihr eigenes Kleid durch ein Fenster hinaufgeworffen. Auff ein Zeit / nachdem sie eine ganze Wochen im Wasser un Brot gefastet hatte / wurde ihr vō Gott geoffenbaret/das sie eine Kloster-Fraw/nicht S. Clara, sondern Prediger-Ordens seyn solte. Seynd also die Eltern durch ihre Standhaftigkeit endlich überwunden und erweicht worden / das sie ihr gutwillig zugelassen / den geistlichen Ordens stand im Prediger-Ordens Kloster zum H. Creutz anzunehmen.

D. vij

Also



Also hat sie die Weltliche Kleider ab- und das geistliche Ordens- Kleid angelegt/ ihren vorigen Namen aber behalten. In diesem Kloster hat sie zugebracht drey Jahr und neun Monat/ und geführt gleichsam ein Einsidlers Leben./ wohnete in einer abgesonderten Zellen/ auß welcher ein überaus lieblicher Geruch hervorkame / in welcher sie auch gefunden worden in Gott ganz verzückt. Sie hatte gar nichts eigenes / truge schlechte und grobe Kleider/ asse die allerschlechtesten Speisen / so die andere Schwestern übergelassen hatten/welche sie noch oft mit Aschen vermischete/damit sie sich selbst desto mehr peinigen möchte. Sie säuberte die Küchen auß/sampt allem Geschirz/ und sunge unterdessen ein andächtiges Gesang/ das jenige so unrecht/ straffte sie mit Liebligkeit/doch ohne Respect.

Endlich hat sie sich auß bemeltem Kloster des H. Creukes begeben/ in das Kloster S. Dominici, welches ihr Vater gestiftet hatte. In dem hat sie geführt ein sehr strenges Leben/ist Sub-Priorin und Priorin darinn gewesen/ und hat von sich gegeben ein Exempel sonderbarer Observantz und Klosterlicher Zucht/ hoher Vermunfft/ und grosser Liebe. Sie war gar freundlich und hold-

selig



selig gegen den francken Schwestern / und  
ließ ihnen nichts abgehen: War mitleidig  
gegen den Gefangenen / und barmherzig ge-  
gen den Armen / denen sie (ob wol das Klö-  
sterlein arm ware) das Almusen stätig mit-  
theilte. Mit ihren kräftigen und geistlichen  
Worten hat sie viele bewegt zum geistlichen  
Leben / und seynd wenig gewesen / so durch ihre  
Worte zur Besserung des Lebens nicht seyn  
bewegt worden. Sie hat mit grosser Ge-  
dult und Standhaftigkeit des Gemühts ge-  
tragen den Todt ihres Vaters und ihrer  
Brüder / so alle auff einen Tag von dem wü-  
tenden Volck seynd erschlagen worden; und  
hat den Todtschlägern gern verziehen. Sie  
hat erkandt anderer heimliche Anfechtungen:  
hat auch zwey Jahr zu vor gewußt ihren Todt  
und denselbigen anderen geoffenbart. Zu-  
letzt / nachdem sie die heilige Sacramenten  
empfangen / ihren Schwestern und geistli-  
chen Töchtern den Segen geben / ihre Arme  
franzweise über einander gelegt / hat sie mit  
frölichem Gesicht und lachendem Munde ih-  
re Seel auffgeben / und verbliebe lange Zeit  
ein überaus lieblicher Geruch an ihrem Leib /  
und in ihrer Cellen / Büchern / und allem was  
ihr zugehörte hatte.

Nach



Nach ihrem Todt sahe sie anders nicht  
 auß/ als wann sie schlieffe/ und ob wol sie vor-  
 hin bey Lebzeiten braunlecht von Angesicht  
 gewesen/war sie dannoch schneeweiß. Sie ist  
 vielen erschienen in Glori und Herligkeit  
 und hat noch auff ihrer Todtenbaar Miracul  
 gewürcket / ist begraben worden mit einem  
 unzähligen Zulauff des Volcks. Als die  
 Schwestern die gewöhnliche Psalmen vor sie  
 beteten / so oft sie haben wollen dem Ge-  
 brauch nach / requiem æternam, &c. beten/  
 ist ihnen das Gloria Patri in Munde kofmen.  
 Als nach 13. Jahren ihr Grab eröfnet wor-  
 den / hat man ihre Zunge noch ganz gesun-  
 den. Da ihre heilige Gebein abgewaschen  
 worden / hat man mit demselbigen Wasser  
 eine aussätzige Fraw begossen / welche darvon  
 rein und gesund worden. Mich. Pi. lib. 3.  
 cap. 6.

XXIV. XXV.

### Clara und Dorothea von Ostern.

In dem Prediger-Ordens Jungfrauen  
 Kloster Schönensteinbach genännet / im  
 Obern Elsaß gelegen / hat unter andern